

## **DAS GLOBE-MISSION-INTERVIEW**

### ***Was gab den Ausschlag, dass Globe Mission Flüchtlinge aufnimmt?***

Angesichts der humanitären Notlage, die sich vor unseren Augen (via Fernsehnachrichten) tagtäglich abspielt, hatten wir den Wunsch diesen Bürgerkriegsflüchtlingen zu helfen. Wir haben ein einfaches, aber liebevoll eingerichtetes Gästehaus mit 2- bis 6-Bett-Zimmern, also prima geeignet für Familien. Als uns dann noch einer unserer Missionare aus einem Nachbarland Syriens seine Erfahrungen mit syrischen Flüchtlingen erzählte, war das Eis gebrochen. Zwar hat dieser Missionar mit seinem Team sehr viel opfern müssen (Geld, Zeit, Inventar, das demoliert oder gestohlen wurde), aber dennoch erzählte er das alles mit einem Humor, der die Probleme wieder relativierte. Wir dachten uns: Jetzt wissen wir, was so passieren könnte – Opfer gehören eben dazu, wenn man ernsthaft helfen möchte.

### ***Was wird den Flüchtlingen bei Euch geboten?***

Die Stadt hat das Gästehaus mit seinen 32 Betten von uns günstig gemietet und weist Härtefälle ein, also Familien mit Neugeborenen, kranken Kindern oder schwangeren Frauen. Sie teilen ihnen jeweils ein Zimmer zu. Fast alle anderen müssen wir mit Freiwilligen, so wie ich ja auch eine bin, besorgen.

Die Menschen sprechen gar kein Deutsch und kaum Englisch. Sie brauchen viel Hilfe, damit sie sich in Deutschland zurechtfinden können. Das fängt ja schon beim Einkaufen an. Wir erklären also mit Händen und Füßen! Häufig begleiten wir sie bei Arztbesuchen. Ein Missionarseehepaar ist für ein paar Monate zu uns gezogen, um uns zu unterstützen. Sie bieten jetzt unter anderem einen Sprachkurs an. Täglich sehen wir nach den Familien um zu hören, wie es ihnen geht und was sie brauchen. Wir versuchen Spenden oder gespendete Sachen für sie zu organisieren.

### ***Wie will das Team den syrischen Gästen begegnen?***

Noch dreht sich fast alle um materielle und medizinische Nöte und Spracherwerb. So lernen sie uns kennen und wir hoffen bald noch mehr auch ihren seelischen und geistlichen Nöten begegnen zu können. Wichtig ist uns, dass jeder aus unserem Team, der mit ihnen arbeitet, ihre Namen kennenlernt und sich für ihre Geschichten, Erlebnisse und auch Kultur interessiert. Nicht, dass wir alles besser wissen, sondern wir haben uns gegenseitig etwas zu geben.

### ***Gibt es Anknüpfungspunkte (z. B. dass Syrien in der Bibel vorkommt)?***

Unsere Gäste kommen nicht nur aus Syrien, sondern auch aus Afghanistan und aus dem Irak. Immer wieder gibt es Anknüpfungspunkte und Moslems sind in dieser Hinsicht ja auch offen, solange wir sie und ihren Glauben respektieren. Uns ist wichtig, dass sie merken, wir sind nicht nur „Christen“, was die meisten ja einfach nur mit westlicher Kultur gleichsetzen, sondern wir sind *Nachfolger Jesu*. Das sagen wir immer wieder, wird aber, glaube ich, nicht immer von den Übersetzern auch so übersetzt! Aber wir lehren sie ja die Sprache und dann wird es immer weniger Missverständnisse geben!

### ***Wird das Programm – wenn es gut läuft – verlängert?***

Zunächst haben wir das Haus nur für 6 Monate der Stadt überlassen. Wenn es gut läuft verlängern wir das auch gerne. Dann werden unsere Missionarsfreizeiten und Fortbildungen für eine Weile woanders stattfinden müssen!

### ***Was ist das Ziel der Aufnahme und wo soll es hinführen?***

Wir haben grundsätzlich für alle Menschen den Wunsch, dass es ihnen körperlich, seelisch und geistlich gut geht. Das wünschen wir für jeden „unserer“ Flüchtlinge. Dieser kurze erste Zeitabschnitt, den sie in Deutschland bei uns verbringen dürfen, soll ihnen Türen öffnen zu unserem Volk und zu unserem Glauben!

Die Fragen beantwortete Marion Pestke.

Einige Fotos dazu,:

<https://www.dropbox.com/sh/9ze0hd5upsqe21z/AABLCZwTTWVYharbiuyDWEWia?dl=0>

(Rechts oben im Bild Mission-Globe-Leiter Andreas Pestke mit seiner Frau Marion)